

Verbundkatalog Kalliope

Hilfer, Maria

Berlin, 1942-12-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Berlin. Grunewald, 27. 12. 42

Mein lieber Freund,

Das Licht Deines Werkes, das Licht,
das Jositos führte, hat mich einge-
fangen. Seine Macht zwang mich anzu-
halten, die Tugenden zu schliessen, um weiter
mitzukommen in diesem immer-
währenden Aufbruch, in die Verwirklichung
deiner Welten und ihrer Kleidung, um
Glanz und Reichtum zu erfassen, wie er
sich dort hinbreitet. Wie ist der gewaltige,
vertriebene Stoff - gereinigt, ausgespült,
zusammengedrückt und geformt!

Aber wie wenig sagt das zu dem Werk. -
Das Herz wird gelöst aus dem Bann
der irdischen Gesetze, ohne auch nur
eines anzutasten erfährt es ein.
mal die vollkommene Absichtslosigkeit.
Es ist nicht ein Symbol, das da
aufleuchtet, wie eine Kette, wie einen
Heiligenstein unraubern sie den
Binnen und uns.

Alles, was man sagen kann, bleibt
arm davor.

Soll ich dir noch erzählen, dass

mir war, als hätte ich über eine weite Wiese
von unermesslicher Schönheit, immer wieder
hielt ich inmitten des Pracht an. Ich kannte
viele der Blüten, aber so prächtig. Ich
kand waren sie mir wie geliebten. Ich
wollte sie an mich nehmen & wagte es
nicht, ich staunte & liebte, & sie öffneten
sich glühender und inniger. Und ich bin
glücklich, ich werde in diesem Land der
Geistesbilder wandern können, so oft ich
nur mag.

Sehr viele werden über diesem Buch
mit Stammen erfahren, dass der Familiär
noch lebt. Das ist die eine große Seite.
Wie viele werden erfahren, dass wir
alle mit ihm sterben werden?

Höre darüber die Freiheit leuchten,
„das Recht der Seele zu ihrem tiefsten
Wert.“ Ich weiss es, deutlicher wie je,
ich bin dem Schicksal verpflichtet, weil
du in meinem Leben bist.

Deine
Maria Thier.